

Vincentius-Areal: Protest beim RP

Stadtbild legt Fachaufsichtsbeschwerde ein / Hirth: Architektur des 21. Jahrhunderts

Von Harald Holzmann

Baden-Baden – Nach dem Neuen Schloss gibt es ein weiteres Bauprojekt in der Kurstadt, gegen das dem Regierungspräsidium (RP) eine Fachaufsichtsbeschwerde vorliegt: das Vincentius-Areal. Der Verein Stadtbild hat gegen den vom Gemeinderat beschlossenen Bebauungsplan Protest eingelegt.

Im Kern richtet sich die vom Vorsitzenden Dieter Niedermeyer unterschriebene Beschwerde gegen die Höhe der neuen Wohngebäude, die im Bebauungsplan eingezeichnet sind. Gegenüber der Planung im ursprünglichen städtebaulichen Entwurf sei bei einem Großteil der Gebäude eine Aufstockung um jeweils ein Vollgeschoss vorgenommen worden, heißt es in der Fachaufsichtsbeschwerde. Eine dem Verein vorliegende fachliche Stellungnahme lege nahe, dass durch die geänderte Höhe der



Stein des Anstoßes: Planungen für das freiwerdende Gelände des Vincentiushauses. Foto: Archiv/Fritsch

Gebäude die bodennahe Kaltluftströmung in Richtung Innenstadt „gravierend“ gestört werden könnte.

Außerdem sei die ursprünglich geplante Quartiersgarage aufgegeben worden. Für diese Veränderungen habe es keinen aus der Planung ersichtlichen sachgerechten Abwägungsprozess gegeben, obwohl für Teile des Gebiets die Gesamtanlagenschutzsatzung gelte. Aus dem im Oktober beschlossenen Offenlageplan ergäben

sich erhebliche Abweichungen, so dass mit einer Vielzahl von Einwendungen zu rechnen sei. Über diese Einwendungen müsse erneut beraten werden, dem Gemeinderat ein „ausgewogener und abgewogener Plan zur Billigung vorgelegt und dann zu einer erneuten Offenlage gebracht werden“, fordert der Verein. Zu dieser erneuten Offenlage soll das RP die Stadtverwaltung anweisen.

Bürgermeister Werner Hirth sagte gestern, er sei erstaunt

darüber, was in der Fachaufsichtsbeschwerde zu lesen sei. Schließlich sei der ursprüngliche Entwurf Basis für den im Oktober mit breiter Mehrheit vom Gemeinderat (33 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen) beschlossenen Bebauungsplan gewesen. Anfang 2014 wolle man mit einem konkreten Vorschlag für die Bebauung in den Gemeinderat gehen.

„Wir werden vorher beim RP sorgfältig Stellung beziehen“, so Hirth, die Beschwerde bereite ihm aber „keine Sorgen“. Bei der Planung habe es einen städtebaulichen und einen Hochbauwettbewerb gegeben, die Preisgerichte seien mit Fachleuten auch vom Landeskmalamt besetzt gewesen. Deshalb sei auf die Gesamtanlagenschutzsatzung Rücksicht genommen worden. Die auf dem Gelände geplanten Bauten seien Beispiele für „hochwertige Architektur aus dem 21. Jahrhundert, ökologisch, mit begrünten Flachdächern“.

◆ **Kommentar**